

17.09.11 OTZ

Freistaat zeigt keinerlei Interesse an Jagdschloss Hummelshain



Die Noteindeckung des Schlosses Hummelshain ist inzwischen völlig verschlissen.

Rückübertragung oder Sanktionen gegen den Käufer des neuen Jagdschlusses Hummelshain wegen Vertragsverletzung - beides schließt die Landesregierung im Fall des Jagdschlusses Hummelshain aus. Das geht aus der Antwort von Finanzminister Dr. Wolfgang Voß (CDU) auf eine Anfrage der Jenaer Landtagsabgeordneten Jennifer Schubert (Grüne) hervor.

Hummelshain. Gleichwohl ist die Landesregierung davon informiert, dass durch den Eigentümer Dr. Lutz Rothe seit 1998 keinerlei Sanierungsmaßnahmen erfolgten. Die völlig verschlissene Noteindeckung der Dachflächen lasse Wasser in das Dachtragwerk als auch in die darunter liegenden Räume eintreten, was laut Ministerium bereits zu erheblichen Schäden geführt habe. Mehrfach sei das Land mit Denkmalpflegegeldern in Vorleistung gegangen, um bauliche Gutachten zu erstellen. Bis heute habe der Eigentümer darauf kein Sanierungskonzept aufgebaut, heißt es aus dem Finanzministerium.

Trotz dieser Untätigkeit seit 13 Jahren wollen Landesregierung und Landesentwicklungsgesellschaft das Schloss keinesfalls zurück, was seitens der LEG mit wirtschaftlichen Erwägungen begründet wird. Auch eine nachträgliche Übernahme des Schlosses in die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wird mit einem einzigen Wort "Nein" beantwortet.

"Mit dieser Hängepartie zeigt sich, dass die Landesregierung sich davor drückt, im Bereich Denkmalschutz ein landesweites tragfähiges Konzept vorzulegen", sagt Landtagsabgeordnete Jennifer Schubert. Es sei klar, dass Thüringen nicht alle seine Denkmäler erhalten kann. Umso mehr dürfe sich die Landesregierung nicht davor drücken, ehrliche Antworten auf die Frage zu geben: Welche Denkmäler wollen wir erhalten und welche nicht? "Das Jagdschloss Hummelshain gehört aus meiner Sicht unbedingt zu den erhaltenswerten Denkmälern", so Schubert.

Lutz Prager / 17.09.11 / OTZ